Plötzliche Erkältung. Seid vorsichtig—sie ist gefährlich!

HILLS CASCARA QUININE

das alte Hausmittel—in Pillenform—sicher, wirksam, leicht zu nehmen. Kein Betäubungsmittel—keine bösen Nachwehen. Heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht so. Kauft das echte mit dem roten Schachtelbeschlag und Herrn Hills Bild darauf—25c. In jeder Apotheke.

Frl. Helen Mackin
Pianolehrerin

Abiturientin des Stern Konservatorium zu Berlin, Deutschland.

Studio 19 Arlington Block, 1511½ Dodge Str.

Studio Tel. Douglas 3084.
Residenz Tel. Walnut 959.

PROHIBITION
tritt am 1. Mai in Kraft.

Sind Sie vorbereitet?

Ich veranstalte einen Ausverkauf meines ganzen Lagers von Weinen, Whiskies, Gins, Kümmel, Liköre, usw.

Führe auch Bestellungen für Edelweiß und Lemp's Falstaff Bier aus.

Henry Rohlff
Tel. Douglas 876.
2567 Leavenworth Str.,
Omaha, Nebr.

"Sicherheit zuerst"

Der Taxi-Mann

SMITH TAXI CO.

Tel. Douglas 580
Halteplatz: King Joy Cafe
Office: 1417 Farnam Str.

CENTRAL TAXI LIVERY CO.

Tel. Douglas 862
Stand und Office: Paxton Hotel

Touren-Automobile und Auto-Droschken für jede Gelegenheit

William Sternberg
Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Suchen Sie Arbeit?

Lassen Sie eine kleine Anzeige in der „Täglichen Omaha Tribüne" einrücken.

Tyler 340

Anzeigen-Abteilung.

Um Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

(30. Fortsetzung.)

Und dann war es und blieb es so bedrückend peinvoll, daß der Täter nicht gefunden wurde. Man rührte lieber nicht an diese Erinnerung. Die Behörden fühlten sich sozusagen durch jedes Gespräch angegriffen, als seien sie blind oder saumselig oder unfähig gewesen. Die damaligen Jagdgenossen mochten vollends nicht davon sprechen. Es war nach Lage der Dinge zwar völlig ausgeschlossen, daß einer von ihnen aus Versehen den Schuß abgegeben hätte. Bei einer Jagd mit Standtrieb! Noch dazu, wo die Stände sich in einer Linie hingezogen hatten! Aber dennoch wurden fast alle nervös, wenn man sie auf jenes Unglück anredete. Irgend ein Mensch, der keine Ahnung davon gehabt, wie es bei jener Jagd zugegangen war, hatte einmal gesagt: „Es wird wohl ein Unglücksschuß gewesen sein — es waren doch mehrere Jagddilettanten dabei!"

Dann stand bald darauf in einem Berliner Blatt eine ähnliche Vermutung, und seitdem verbaten es sich sowohl Wackernagel als auch der Amtsrichter mit Leidenschaft, auf den Vorfall noch immer wieder angeredet zu werden.

Jener Arbeiter, um dessen Person sich so etwas wie das Dunstwölkchen eines Verdachtes gesammelt hatte, war bald ermittelt worden. Er war gleich nach seinem Streit mit Edlef Stürmer nach Süddeutschland verzogen, hatte sich dort verlobt und stand im Begriff, zu heiraten. Seine völlige Schuldlosigkeit war über jedem Zweifel erhaben.

So schien es denn, daß die Tat unaufgeklärt bleiben sollte.

Muß das Beate nicht unerträglich sein? dachte Thassilo manchmal. Mußte sie nicht mit verzweifelnder Seele oft an die Tore dieses düsteren Geheimnisses pochen? Trübte es nicht den Schlaf ihrer Nächte?

Einmal, nur einmal hatte er gewagt, daran zu rühren.

Er sagte ihr, daß jener Arbeiter habe nachweisen können, wie er sich den kleinen Vorfall mit Edlef Stürmer gleich aus dem Sinne geschlagen habe, als er in Süddeutschland Verdienst und sogar eine Braut gefunden hatte.

Beate erging sich nicht in Verwünschungen einer unfähigen Polizei. Sie zermarterte auch nicht ihr Hirn mit Vermutungen.

Sie nahm es als etwas Unabänderliches.

Ein Wort, das der Hauptpastor Lüders, der sie eingesegnet und getraut hatte, ihr bei seinem Kondolenzbesuch gesagt, war als schöne Formel in ihr haften geblieben. Bei Thassilos Bericht seufzte sie schwer, faltete im Schoß die Hände um ihr Taschentuch zusammen, nachdem sie es noch zuvor gegen die Augen geführt hatte, und sagte: „Wer der Täter auch gewesen sein kann, ich muß die Kraft finden, ihm zu verzeihen — wie schwer es mir auch werden mag!"

Groß empfunden! dachte er entzückt, und wie viel verborgene Kämpfe es sie wohl kostet, sich zu dieser Größe empor zu ringen! Und er schämte sich seiner Kraft, zu hassen — —.

Mit einer gewissen pedantischen Regelmäßigkeit ging er jeden Sonntagvormittag zu Beaten.

Er wollte nicht zu oft kommen. Er zügelte seine heiße Sehnsucht, ihr zu zeigen, jetzt schon zu zeigen: ich werbe um dich!

Er hätte sie verletzen können. Das Trauerjahr mußte er vergehen lassen!

Was ist ein Jahr! Wie kurz erschien ihm die Spanne Zeit, da sie mit so viel Hoffnung ausgefüllt war, gegen jene ohnmächtige Schmerzensewigkeit vorher.

Aber er wollte doch in ihrem Leben schon einen festen Platz haben. Jeden Sonntag sprach er vor: er fragte nach ihren Wünschen, nach ihrem Befinden. Er hatte ihr eine völlige wirtschaftliche Selbständigkeit geschaffen. Sie konnte bei Herrn Lebus, dem Bankier, so viel Geld erheben, wie sie brauchte.

Er spielte ungefähr die Rolle eines fürsorglichen Bruders.

Und Beate ließ es sich gefallen. Es war ihr sehr unbequem, daß Hedi ihr Vorstellungen machte und allerlei Reden führte, so, als wäre Thassilo gar nicht verpflichtet, für sie zu sorgen, so, als dürfe sie es nicht annehmen. „Ach Gott," sagte Beate dann, „laß das doch! Wenn er nicht verpflichtet wäre, tät' er's nicht. Er hat Papa alles klar gelegt ... Laß mich nur erst mal zur Ruhe kommen! Bin ich nicht so schon schrecklich unglücklich?"

Die „Klarlegung", die Thassilo vor Georg Altheer getan, bestand in einem Gespräch unter vier Augen. Dem geschäftskundigen Mann konnte Thassilo keine Zahlen und Verhältnisse vortäuschen, die nicht bestanden. Das wollte er auch gar nicht. Er sagte ihm ganz offen, wie es lag. Aber mit einer vor tiefster Bewegung zitternden Stimme bat er Altheer, Beate täuschen und ihr ein auskömmliches, selbständiges Dasein gewährleisten zu dürfen, bis sie wieder heirate ...

Er war hauptsächlich so bewegt, weil er fürchtete, Altheer könnte es ablehnen. Aber Altheer war nicht der Mann, so was abzulehnen. Ihm stand das Nehmen aber gut an: er tat es mit Rührung. Er war ganz ergriffen. Er schien beinahe zu schenken, indem er so nahm. Und in seinem weichen, hoffnungsseligen Vaterherzen erriet er befriedigt Thassilos Pläne und Wünsche.

Er verfehlte von Stund' ab auch nicht, seiner Tochter Thassilos Charakter und Können hoch anzupreisen, ohne sich weiter das allermindeste merken zu lassen.

Und Beate begriff ganz gut, was Thassilo für sie tat. Es war aber viel bequemer, Hedi und jedermann gegenüber dieser Erkenntnis keine Worte zu geben. Dankbar beschloß sie, immer „riesig nett" gegen Thassilo zu sein.

Die regelmäßigen Sonntagvormittagsbesuche freuten sie sehr. Es war keine kleine Genugtuung, so einen ernsten, bedeutenden Mann sich so ergeben zu wissen. Ein bißchen zusammennehmen mußte sie sich ja und jedes Wort auf die Wagschale legen. Er war doch so komisch. Die natürlichsten Sachen von der Welt konnte er klein und verdammenswert finden.

Aber das bißchen Mühe machte sie sich gern.

Und am weitesten kam sie auch immer, wenn sie wenig sprach. Das hatte sie längst gemerkt. Und so gab sie sich denn in ihrer weichen, anschmiegsamen, weiblichen Art. Sie hörte mit groß aufgeschlagenem Auge zu. Sie dankte mit ihrem üppigen Lächeln. Sie schwieg so vielsagend. Und saß immer ruhevoll und schön, die klassische Gestalt meist von einem weißen Morgenkleid lose umflossen, dem Manne gegenüber.

Er bemerkte aber doch: in ihr war noch wenig geweckt.

Sie erschien ihm noch ganz so wie damals auf Glanau.

Er wußte nicht, sollte er Edlef dafür danken? Sollte er ihn verachten?

Aber jedenfalls blieb dies ein Beweis, der stärkste von allen: sie konnte Edlef nicht wahrhaft geliebt haben.

Seliger Gedanke!

Hedi blieb dieser Sonntagmorgenstunde immer fern. Sie ertrug es nicht. Ihr war's, als müßte sie schreien vor Zorn und Schmerz als Zuschauerin. Das Schauspiel hätte sie angeekelt. Der geliebte Mann wäre ihr erniedrigt erschienen.

Ihr Fernbleiben beunruhigte ihn aber sehr. Immer dachte er, das feine, dunkle Knabenköpfchen müsse doch erscheinen.

Und wenn es immer wieder ausblieb, sagte ihm sein Herz: das treue Mädchen litt! Er konnte es nicht ändern. Aber es beschämte seine Ritterlichkeit.

Arme Hedi!

Außer Thassilo hatte Beate noch einen regelmäßigen, fast ebenso feierlichen Besucher. Es war der Baron Holdin.

Mit einer gewissen Schadenfreude erzählten sich die Damen von Marstadt, daß Malte Holdin, der vordem täglich bei Beate verkehrt hatte, nun die Beziehung auf einen sehr konventionellen Fuß herabgeschraubt habe. Ja, eine Witwe, die vielleicht aufs Geheiratetwerden rechnet — das ist eben etwas ganz anderes wie die Frau des Freundes. Der kann man unverbindlich die Cour machen. Der ledigen Frau gegenüber ist es zu gefährlich," sagte die Amtsrichterin, allen aus der Seele sprechend.

Er kam jeden Mittwochnachmittag. Er unterhielt sich zehn Minuten sehr förmlich mit Beate, ging wieder zum „Großherzog", bestieg dort seinen Wagen und fuhr wieder nach Friederikenhof.

Was aber niemand, außer Hedi, beobachten und wissen konnte, war, daß Malte Holdin während dieser zehn Minuten Beate mit verliebten Blicken förmlich verzehrte; daß sie oft köstliche Blumensendungen aus Erfurt erhielt, die einige Monate anonym kamen, aber dann, nach einer Zeit, die Malte Holdin wohl für korrekt hielt, mit einem weißen Kärtchen versehen waren, auf dem nur stand: „ehrfurchtsvoll von M. H."

Und Beate, obschon die Unterhaltung Holdins mit ihr ebenso war wie das Wort auf dem Kärtchen, mußte wohl aus seinen Blicken und Blumen genug lesen.

Als Edlef ein halbes Jahr tot war, fühlte sie sich auf der Höhe eines sehr angenehmen Daseins.

Aber sie ging ganz getreulich jede Woche mindestens einmal auf den Kirchhof, immer mit Blumen in der Hand — aus Verlegenheit nahm sie hin und wieder einige von denen dazu, die aus Erfurt kamen, wenn das Mädchen gerade keine Zeit gehabt hatte, zum Blumenhändler zu laufen — und ihre Trauerkleidung hielt sich streng an das Modegesetz für Witwen. Sie war auch immer sehr traurig an Edlefs Grab.

Es dauerte sie immer wieder zu sehr, daß der Arme, Liebe hatte sterben müssen, und Elsa Hagen, die manchmal mit ihr ging, sagte: „Du sollst gar nicht so oft hergehen! Es reißt immer wieder Wunden auf."

Und es kam Beaten vor, als kasteie sie sich förmlich durch dieses immer wieder neue Gedenken.

„Ja," sprach sie, „es ist auch gewiß nicht in Edlefs Sinn, daß ich mich dem Schmerz immer wieder hingebe."

Sie beschloß, nicht mehr so oft sich diese Qual zu machen.

Auch darauf, abends Freunde bei sich zu sehen, verzichtete sie. Aber es hatte sich so wie von selbst herausgebildet, daß jeden Dienstag- und Freitagnachmittag sich alle Bekannte bei ihr zu einer Tasse Tee zusammenfanden.

Es war immer sehr gemütlich. Prancken kam dazu herein und brachte auch wohl einen Freund mit. Herr Lebus, der noch immer keine Anstalt machte, sich mit Elsa Hagen zu verloben, trug hier und da einige seiner graziösen Gedichte vor. Man musizierte auch etwas. Ernste Musik natürlich. Aber der Ton an diesen Nachmittagen wurde doch allmählich sehr heiter. Die arme, junge Frau mußte aufgemuntert werden! Das war Pflicht!

Nur einer kam niemals: Irne Hjelmersen.

Beate ließ ihm sagen: sie empfange zweimal in der Woche.

Er blieb fern.

Sie ließ ihn direkt bitten, doch einmal mit seinem Instrument zu kommen.

Er ließ sagen: gern, bald. Und kam nicht.

Ueber diesen Mann nachzudenken und ihm aufzulauern, vertrieb Beate manche sonst inhaltslose Stunde.

Sein Benehmen regte sie gerade nicht so sonderlich auf, aber manchmal vergegenwärtigte sie sich seine Blicke, seine Art ...

Und dann rann es ihr wieder so durch die Adern, so sonderbar ...

Man mußte ja auch schließlich neugierig werden als Frau, wenn ein Mann sich so ganz, ganz anders benahm als alle Männer sonst.

Es kam vor, daß Beate, wenn sie eine Besorgung in der Stadt hatte, mit Vorsatz am Hafen entlang ging.

Mehr als einmal sah sie ihn. Er stand bei den Arbeitern.

Ob er sie von weitem schon bemerkt hatte? Gewiß nicht. Da würde er doch die Gelegenheit benutzt haben, sie endlich zu begrüßen. Kam sie heran, so war er weg oder sprach, dem Bürgersteig den Rücken kehrend, so eifrig zu den Arbeitern, daß er gar nicht Aug' und Ohr haben konnte für das, was auf der Straße entlang ging. —

Die Arbeiten am Quai waren im Frühling schon so weit vorgerückt, der Flußmündung zu, daß sie gerade vor Wackernagels Villa ausgeführt wurden.

Beate stand da einmal auf dem kleinen Balkon, der vor ihrem Zimmer im ersten Stock den Blick auf den Fluß und das flache Ufer gegenüber gewährte.

Die Arme auf die oberste Querstange des Gitters gelegt, die Hände vor sich in die Luft hinein gefaltet, vorgeneigten Oberleibes, stand sie träge und sah zu, wie da unten die grauen, in der Sonne wie von tausend Krystallen blinkenden Quadern eingefügt wurden. Die klingenden Hammerschläge hallten fröhlich durch die Luft. Auf den bewegten Fluten des Flusses kam gerade die Barkasse Thassilos vom Meer herein.

An ihrem Bug schwollen, wie an der Brust eines Schwimmvogels, die Wasser hoch.

Am Ufer stand, oben auf einem großen Granitwürfel, Irne Hjelmersen. Er hielt einen Stock wagerecht mit beiden Händen hinter sich und sprach zu einem Arbeiter hinab, der, auf dem Erdboden hockend, dort irgend etwas abzumessen schien.

Wenn er sich doch nur einmal umdrehen wollte, dachte sie geärgert.

Sie erkannte Thassilo in seinem Schiffchen.

Halb in dem Gedanken, „dem armen Menschen" eine Freude zu machen, halb von der Hoffnung geleitet, daß der Mann da unten dann aufmerksam werden müßte, zog sie ihr Taschentuch und winkte.

Thassilo sah es. Er hob grüßend den Hut.

Und wirklich, Irne Hjelmersen wandte sich, um zu sehen, wen sein Freund grüße. Er sah die weiße Frauengestalt und tat doch, als sähe er sie nicht.

Das weiße Tüchlein flatterte durch die Luft herab.

Beate beugte sich weit über das Gitter und sah ihm lächelnd mit bedauernder Gebärde nach. Aber dann ging sie gleich in ihr Zimmer zurück und wartete hinter der Gardine.

Irne Hjelmersen lief aber keineswegs herzu, um das Tuch zu holen und ihr zu bringen.

Sie hatte es ja auch nicht geradezu fallen lassen. Der Wind hatte es ihr fast entrissen. Der Mensch konnte die Gelegenheit doch benutzen ... Er war eben ein Eisblock!

(Fortsetzung folgt).

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. Tel. South 44. —4-3-17

Verlangt: — Mädchen zum Packen von Vogelsaat; dauernd. $30.00 monatlich. **Max Geisler Bird Co.,** 1617 Farnam St. —3-31-17

Verlangt: — Junges Kindermädchen. Lohn etwa $10.00 monatlich. Frau **Frank J. Carey,** 521 Park Ave. Harney 923. —4-2-17

Verlangt: — Kompetentes weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau **Samuel Rees.** Wal. 1018. —3-31-17

Verlangt: — Mädchen, das gut kochen kann. Kein Waschen oder Reinmachen. 4823 Florence Blvd. Colfax 819. —3-31-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Verkäufer von Wertpapieren. Wir führen die besten, gut zu verkaufenden Sicherheiten in Nebraska und benötigen die Dienste eines erstklassigen Verkäufers für ein deutsches Territorium. Erfahrung nicht nötig. Keine Einlage zu machen. Zimmer 3, Wead Block, Omaha, Neb. **Standard Security & Investment Co.** —3-31-17

Verlangt: — Zwei gute, junge deutsche Männer, die in Stadt und Land gut bekannt sind. Den richtigen Männern wird hohe Kommission bezahlt. Anzufragen Zimmer 105 Harney Hotel, Omaha, Neb.—4-3-17

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —1. f.

Arbeitsgesuch—Männlich.

Gesucht: — Tüchtiger Deutscher sucht Arbeit auf einer Farm; ist mit allen Farmarbeiten bestens vertraut. Anzufragen unter **Box M. D.,** Omaha Tribüne. —4-6-17

Das preiswürdigste Essen bei **Peter Rump.** Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2 Stock. **Mahlzeiten** 25 Cents. 1f.

Zimmer zu vermieten.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Zu vermieten: — Haushaltungsräume. Licht und Heizung wird geliefert. 2204 Webster. Doug. 8084. —3-31-17

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Hochzeitseinladungen. — Schreibt für Muster und Preise. **The N. C. Leary Co.,** 716 S. 15. St., Omaha. Neb. D. 1860. —4-21-17

Treffliches Lagerbier für ein paar Cents die Gallone. Zu Hause bereitet, sowie feine Liköre, zu geringen Preisen, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämiencoupon frei. **B. Krafft,** Box 896, Dep. B, San Francisco, Cal. —4-6-17

Kopfkissen und Matratzen.
Omaha Pillow Co. — Matratzen übergearbeitet in neuen Ueberzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cuming Str. Douglas 2467. —10-1-17

Farmen zu verkaufen.

Paul Sydow
Deutscher Land-Agent

Ich habe Land überall zu verkaufen und zu vertauschen; auch Häuser in Omaha. Telephon 8711. Brandeis Building 838. —4-1-17

Farmen zu verkaufen.
Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.
H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Nebr. —8-5-17

Mississippi Farmen.
Golfküsten-Land; kein besseres, $25 bis $40 per Acker. **W. T. Smith Co.,** 914 City Nat'l Bank Bldg. —T. F.

Freies Heimstättenland für deutsche Farmer.
Deutsche Ansiedler an der Moffat-Eisenbahnlinie, eine Tagereise von Denver, im nordwestlichen Colorado, haben große Erfolge auf gutem Regierungslande zu verzeichnen. Der Boden ist tiefgründig, das Klima gesund und Regenfall genügend. Viele Heimstätten sind noch guten, tüchtigen Farmern offen. Die Colorado Herold Kolonie wird in Kürze eröffnet werden und gibt vielen Gelegenheit, eine neue Heimstätte zu gründen. Für Einzelheiten und ausführliche Beschreibung lese man das Wochenblatt des Colorado Herold oder wende sich brieflich an den **Colorado Herold,** Denver, Colorado.

Nebraska Farmen zu verkaufen.
Kleine Nebraska Farmen zu leichten Zahlungen — 5 Acker aufwärts. Wir bearbeiten die Ihnen verkaufte Farm. The **Hungerford Potato Growers Ass'n,** 15. u. Howard Str., Omaha, Neb. D. 9371. —tf.

Alfalfa und Schweine

Sie wissen, was dies bedeutet. Sie sehnten sich stets nach einer Farm, die stets sichere Ernten liefert; wir haben solche. Im Morrill County, im Tale des North Platte, haben wir einige feine, bewässerte Farmen, die große Ernten liefern in Alfalfa, Corn, Weizen, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben und alle Gartengemüse; nahe der Stadt. Wir verkaufen diese, einschließlich des Wasserrechtes für $50 bis $80. Kleine Anzahlung, 9 Jahre Zeit für Rest. Fragt uns und schreibt für Literatur.

Central States Land Company

328 Union Pacific Bldg., Omaha, Nebraska. —4-22-17

Seid klug — kauft Land!
Deutsche lassen sich im Trinity Flußtal, Ost-Texas, nieder. Warum? Sie sind gute Farmer, die gutes Land kennen, wenn sie es sehen. Wir verkaufen Corn- und Alfalfa-Land, dem besten Nebraska Land ebenbürtig. Preis $25.00 p. Acker. Kostet ungefähr $8.00 per Acker für Klärung, worauf das Land ebenso gute Ernten liefern wird, wie das beste des Landes. Reichlicher Regenfall, lange Wachszeit, gutes Wasser, bestes Klima. Nächste Exkursion 3. April. Anfragen best. beantwortet. Schreibt od. sprecht vor. **W. S. Frank,** 201 Neville Block, Omaha, Neb.—4-12-17

Wyoming Ländereien.
Wyoming Ranch, ein Bargain, 17,000 Acker bestes Ranchland, 9 Meilen südlich von Laramie, nahe Eisenbahn, 2 Meilen zur Schule; 21 Zimmer, mod. Haus, 6 Zimmer, mod. Cottage, Bunkhaus, Zimmermann- und Schmiedewerkstätte, Maschinenhaus, 3 große Stallungen, 5 Rinderschuppen, 1500 Acker in Heu, Heumaschinen, Pflüge, Farmmaschinen, Buggies, Wagen und Pferdegeschirre gehen mit Ranch. $9 per Acker. Gut gezäunt. Seht uns deswegen. **Big 4 Realty Co.,** 1015-16 W. O. W. Bldg., Omaha, Nebr. —4-4-17

Corn- u. Alfalfa-Land, $25 p. Acker.
Vorzügliches Ackerbauland, lange Saison, milde Winter. Es wird sich für Sie bezahlt machen, unser Tennessee-Land zu untersuchen. Schreibt an **D. T. Mauller,** Gen.-Leiter, Tennessee Colonization Co., 1057 Omaha Nat'l Bank Bldg., Omaha, Neb. —4-16-17

Geflügel und Bedarfsartikel.

S. C. R. I. Red Eier, 15, $1.25; $6 per 100; Mammoth W. Pekin-Enten, 11 Eier $1. **H. A. Snow,** Benson, Neb. Tel. Benson 278. —4-25-17

Zu verkaufen: Barrel Plymouth Rocks, großbeinig, gute Leger, perfekt für Markt. Eier $1.50 für 15. **H. M. Skipworth,** 6244 N. 36. St., Omaha, Neb. Colfax 787. —4-26-17

Dachbedeckung.

Dachbedeckung — Leckt Ihr Dach?
Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit.
Medlock Roofing Co.
Tel. Dougl. 3261—411 Ware Blk. —9-1-17

Automobile.

The Elcar, $845. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. **Nebraska Elcar Co.,** 311 S. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Automobil-Versicherung.

Automobil-Versicherung, Feuer, Diebstahl, Haftpflicht u. Zusammenstoß-Versicherungen zu den niedrigsten Preisen.
Ellis & Thompson,
913-14 City Natl. Bank Bldg.
Tel. Douglas 2819. —5-10-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car. — Tel. Douglas 1540. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair.
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str., Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Nebr. tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 das Dutzend u. aufwärts.
Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!" —4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kafe Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Detektivs.

Omaha Detective Association, 938 1. National Bank Bldg. Telephon Tyler 2510. —4-9-17

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Massage und Bäder.

Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder, 1609 Howard Straße. Hilfe für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S.-Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams. Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block, 16. und Harney. —12-12-17

Haararbeiten.

Schicken Sie mir Ihre ausgekämmten Haare und ich mache Ihnen einen Zopf, 75c bis $1.50. Mache auch Uhrketten. Postbestellungen prompt besorgt. Cath. Jansen, 296 A Dayton, St. Paul, Minn. —4-1-17

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National-Bank Building.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. **A. Bratke & Co.,** 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —t. f.

Neueste und beste Entwürfe von Monumenten und Grabsteinen. Mäßige Preise. Wayne Monument Works, Wayne, Nebr. 4-14-17

Praktisches Häkel-Buch.
No. 1.

Gibt vollständige Anleitungen der verschiedenen Häkelstiche, mit den deutlichsten Zeichnungen, in großem Maßstabe gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu sehen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Unterweisungen zur Herstellung von Spitzenkanten, Einsätzen, Motiven, Handtuchkanten, Baby-Kappen, Kragen, Tischmatten usw.

Das Büchlein ist prachtvoll auf dem allerbesten Papier gedruckt.

Sie werden dieses Buch zu schätzen wissen, wenn es Ihnen vorliegt. Man verleihe nicht, sich dasselbe zu den günstigen Bedingungen anzueignen, unter welchen wir es anbieten.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.